

24-6 - FLAVEPREVENT – Risikoabschätzung zur Ausbreitung der Flavescence dorée in deutschen Weinbaugebieten

FLAVEPREVENT- Risk assessment for the spread of Flavescence dorée in German wine-growing regions

Barbara Jarausch¹, Sandra Biancu¹, Sanela Kugler¹, Michael Maixner¹

¹Julius Kühn-Institut (JKI), Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau, Siebeldingen

Das Projekt FLAVEPREVENT beschäftigte sich mit der Entwicklung von Methoden zum Monitoring und zur Diagnose der Flavescence dorée (FD). Ein Schwerpunkt ist die Abschätzung der Risiken durch autochthone Wirtspflanzen als potentielle Infektionsquellen. Als ‚Grapevine Flavescence dorée Phytoplasma‘ (FDp) - in der EU als Quarantäneschädlicher gelistet - werden solche Phytoplasmen der phylogenetischen Untergruppen 16SrV-C und -D bezeichnet, die durch die eingeschleppte nearktische Zikade *Scaphoideus titanus* von Rebe zu Rebe übertragen werden können. Der für epidemische Ausbrüche der FD verantwortliche Vektor wurde in Deutschland noch nicht nachgewiesen. Heimische Erlen sind weit verbreitet von Phytoplasmen der Untergruppe 16SrV-C infiziert, die neben FD- auch viele nicht-FD-Isolate umfasst. Das im Rahmen dieses Projektes durchgeführte Monitoring konzentrierte sich daher auf Rebflächen in einem Abstand von ca. 100 m zu Erlenbeständen. Mit Hilfe Geodaten-basierter Risikokarten (RLP Agrosience; JKI) wurden auf solchen Flächen gezielt symptomatische Reben beprobt. Von den zwischen 2018 und 2020 gestesteten 570 Reben waren 50 mit Phytoplasmen der 16SrV-Gruppe und 491 mit *Candidatus Phytoplasma solani* (16SrXII-Gruppe) infiziert. Die weitere Charakterisierung der 16SrV-Isolate mit den Genmarkern map und vmp ergab, dass 49 Rebstöcke mit nicht-FD-Phytoplasmen (Palatinate Grapevine Yellows, PGY) infiziert waren, die von *S. titanus* nicht übertragen werden. In einem einzelnen Rebstock in Rheinland-Pfalz wurde im Jahr 2020 jedoch der map-Typ M38 nachgewiesen, der dem FD2-Cluster zuzuordnen ist. Hiermit wurde in Deutschland zum ersten Mal eine mit FD infizierte Rebe in einer Ertragsanlage festgestellt. Auch in Erlen kommt dieses Isolat verbreitet vor. Auch in an Erlen lebenden Zikaden aus derselben Unterfamilie wie *S. titanus* (Dectocephalinae) wurde neben anderen auch der map-Typ M38 häufig nachgewiesen. In Transmissionsversuchen übertrugen ihn die Dectocephalinen *Orientalus ishidae* und *Allygus* spp. auf gesunde Erlen und Bohnen, bisher aber nicht auf Reben. Der Fund eines mit M38 infizierten Rebstocks in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Erlenbestand bestätigt jedoch die Erfahrung aus anderen Regionen, dass eine Übertragung FD-verwandter Phytoplasmen durch Erlenzikaden auf Reben prinzipiell möglich ist. Da *S. titanus* in Deutschland noch nicht vorkommt, ist nach gegenwärtigem Wissensstand nicht von einer Übertragung von einem infizierten Stock auf weitere Reben auszugehen. Die Ergebnisse unterstreichen jedoch die Bedeutung von Überwachungsmaßnahmen für eine effektive Prävention in Bezug auf die Flavescence dorée in Deutschland.

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, FKZ2815NA126

24-7 - Erhebung zum Vorkommen des Grapevine Pinot gris virus (GPGV) in deutschen Weinbauregionen

Survey on the occurrence of the Grapevine Pinot gris virus (GPGV) in German wine-growing regions

Noemi Meßmer^{1,2}, Patricia Bohnert¹, Ralf T. Vögele², René Fuchs¹

¹Staatliches Weinbauinstitut Freiburg, Phytopathologie und Diagnostik, Merzhauser Str. 119, 79100 Freiburg

²Universität Hohenheim, Institut für Phytopathologie, Otto-Sander-Str. 5, 70599 Stuttgart